

## Was tun im Notfall? von Gastautorin Petra Hillebrand

Fit in Sachen „Erste Hilfe“ sind seit März dieses Jahres einige Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter unseres Golfclubs.

Anlass zu der Notfall-Schulung gab ein Notarzteinsatz in der vergangenen Saison, der Bitteres zu Tage brachte: nur wenige unserer Mitglieder wissen, wie man in einem Notfall engagiert und effektiv Hilfe leisten kann. Und da in einer solchen Ausnahmesituation besonders die Menschen zuerst um Hilfe gebeten werden, die in der Saison fast täglich auf unserer Anlage anzutreffen sind, konnte unser Mitglied Dr. Michael Hillebrand am Fortbildungsabend vor allem Mitglieder des Vorstandes, des Sportausschusses sowie Angestellte des Clubs zu seinem zweieinhalbstündigen Kurs begrüßen.

Im ersten Teil seines Vortrags informierte Dr. Hillebrand - Notarzt und Dozent von reanimed, einem Unternehmen aus Diekholzen, das sich schon seit Jahren auf Notfall-Fortbildungen, seit kurzem auch für Golfer, spezialisiert hat - die Teilnehmer über wahrscheinliche Notfälle auf dem Golfplatz und deren Symptomaten.

Die Palette reichte von Hitzschlag, Kreislaufschwäche, allergischen Reaktionen, Platzwunden, epileptischen Anfällen, Asthma bis hin zu Herznotfällen.

„Klagt jemand über starke Herzschmerzen hinterm Brustbein, über

Schweißausbruch, strahlt der Schmerz in die Arme aus oder sogar in den Oberbauch, dann müssen Sie mit einem Herznotfall rechnen“, erklärte Dr. Hillebrand den Teilnehmern. „Ob es nun eine Angina pectoris oder ein Herzinfarkt ist, ist für Sie unerheblich. Das können später die Ärzte im Krankenhaus feststellen. Sie müssen nur erkennen, welcher Notfall vorliegt und was Sie tun können.“

Oberste Maxime bei jedem Notfall - egal ob im Clubhaus oder auf der Anlage: Ruhe herstellen und bewahren.

„Denn in der Ruhe liegt die Kraft“, so Dr. Hillebrand. „Nur wer ruhig ist, kann sicher handeln und Leben retten.“



Regel Nr. 2: Niemals den Betroffenen allein lassen. „Sind sie nur zu zweit, rufen Sie um Hilfe. In einem Dreier- oder Viererflight schicken Sie die Mitspieler los, um den Rettungswagen zu alarmieren und den Notfallrucksack zu holen. Während die anderen Hilfe herbeiholen, überprüfen Sie die Vitalzeichen des Betroffenen:

Atmet er ...? Hat er einen Puls.... ? Wie ist der Puls - stark, schwach, schwankend, ungleichmäßig ...? Hat er keinen Puls, atmet er nicht, dann müssen Sie reanimieren!“

Und wie das geht, zeigte Dr. Hillebrand den Anwesenden im zweiten, praktischen Teil.

„Mensch, da kommt man ja ganz schön ins Schwitzen“, kommentierte Florian Kosubek seine Reanimationsversuche an einer speziellen Übungspuppe. Zusammen mit Daniela Brandes und Ernst-Wilhelm Günther versuchte er, den erforderlichen 30 zu 2-Rhythmus (30x Herzmassage und 2x Beatmen) beizubehalten. Neben weiteren praktischen Übungen wie dem Transport von Personen mittels Rautekgriff und dem korrekten Messen von Puls und Blutdruck stand vor allem die Handhabung des Notfallrucksacks „Trolley Golf“ im Interesse der Anwesenden. Ausgestattet wie ein Notfallkoffer bietet er alles, was für Beatmung, Kreislaufüberwachung und Wundversorgung auf dem Golfplatz wichtig ist.

